

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Freitag  
Donnerstag  
Samstag  
Annoncements  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Bei allen württ.  
Postämtern  
und Voten im:  
Orts u. Nach-  
barortsverehr  
viertelj. 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
hiezv Bestel-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Inserate  
nur 8  
Auswärtige  
10 die Klein-  
spaltige  
Garmondzelle.  
Reklamen 15  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnement  
nach Ueberein-  
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Gnzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 2.

Donnerstag, den 7. Januar 1904.

Jahrg. 21

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Weinhandlung**  
von  
**Ghr. Kempf**  
empfehl. ihr großes Lager reingehal-  
tener in- und ausländischer  
**Weine**  
in allen Preislagen.

**Eisen-  
dreiangel**  
dreierlei Größen  
zum Nageln der  
Schuhe u. Stiefel  
empfehl.  
in großer Aus-  
wahl. Ferner empfehle prima  
**Schuh- und Lederfett**  
Carl Rath, Gerber.

**Schnellglanz-  
Puz-Pulver**  
für Kupfer, Messing, Nickel, Zinn-  
und Blechgeschirr empfehl.  
Ghr. Batt.

**Orangen**  
per Stück von 5 Pfg. an  
feinste und süßeste Früchte  
billigst bei  
Th. Bechtle.

**Blaue  
Arbeitskleider u.  
Arbeitshosen**  
zu den billigsten Preisen empfehl.  
Fritz Volz.

**Schuh-  
Waren**  
Besser oder billiger als  
**jede Konkurrenz**  
Starke, schwere für Landleute.  
Leichte, feine für Städler.  
**Winter-Schuhwaren**  
sowie  
Schuhe und Stiefel mit  
Holzsohlen sehr preiswert  
**Leo Mändles**  
**Schuhfabrik-Lager.**  
Deimlingstr. Ecke Marktplat.  
Pforzheim.

**Schaft-Stiefel**  
mit Holzsohlen und Filzfutter  
Wert Mk. 6.— zu Mk. 4. 20.

**Wer ohne Provisionsvorschuss**  
ein Geschäft, Grundstück, Gasthaus, Hotel,  
Güter, Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hy-  
potheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich  
an das verzweigte Bureau Germania zu Berlin, Rosen-  
thalstraße 14. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Anfang  
Januar hier und bitten wir um vorherigen schriftlichen Bescheid,  
ob kostenloser Besuch erwünscht.  
**Strengste Diskretion.**

**10fache Lichtverstärkung  
und 50 Proz. Oelersparnis**  
haben Sie durch Benützung des Glühlichtbrenners.  
Kein Strumpf! Keine Lampenänderung!  
Stück Mk. 1.80 loco. Nachnahme. Vorrätig für 10, 12, 14,  
16 Rundbrenner. Wiederverkäufer Riesenerdienst.  
**Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.**

Haupt-  
strasse  
89. **Christian Bott,** Haupt-  
strasse.  
89.  
Schuhmachermeister.

**Zigarren & Zigaretten.**  
empfehl. sein großes  
**Schuhwarenlager**  
in fertigen Herren-, Damen-, Mäd-  
chen- und Kinder-Knopf-, Schnür-  
und Zugstiefeln, von den stärksten  
bis zu den feinsten in nur bester  
Qualität, sowie Hauschuhe,  
starke Arbeiterschuhe und  
Stiefel, Holzschuhe, Gummi-  
galoschen, ferner Handkoffer,  
Regenschirme.  
Alle Sorten  
Lacke, Creme, Schuhfett, Wachs,  
Gutalin, Einlegesohlen, Nestel usw.

Reelle  
Bedienung. **Anfertigung nach Mass,  
sowie Reparaturen** Billige  
Preise.  
werden prompt u. billig ausgeführt.

**Reinh. Sickinger  
Möbelhandlung**  
Pforzheim Pforzheim  
Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8  
empfehl. sein großes Lager in allen Sorten Möbeln wie:  
**Polster- u. Schreiner-Möbel** zu den billigsten  
Kammern, Nähtischen, Vertikow, Spiegel-  
schränke, Trumeaux, Spiegel, Sofa, Kamel-  
taschen-Divan, Bettstätte, Matratzen, fertige  
Betten, Bettfedern, ganze Schlaf- und Wohn-  
Zimmer-Einrichtungen u. s. w.

**Marbach**  
2 in der Haushaltung, Nähen  
und Bügeln erfahrene 28jährige  
**Mädchen**  
aus guter Familie, suchen Stel-  
lung über die Saison als Zimmer-  
mädchen in ein Hotel.  
**Pauline Gijelen,**  
Murr bei Marbach a. N.

**Dienstmädchen**  
im Alter von 15 — 18 Jahren  
sucht per 1. März oder 1. April  
l. J. eine hiesige Familie.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Jeden Tag frische

**Berl. Pfannkuchen**  
empfehl.  
Th. Bechtle, Bäckerei.

Zu kaufen, event. zu pachten  
gesucht wird in hiesiger Stadt von  
tüchtigen Geschäftsleuten eine  
**Gastwirtschaft**  
mit Mk. 10—15000 Anzahlung.  
Strengste Diskretion zugesichert u  
verlangt.  
Schriftl. Off. unter No. 9 a. d. Exp.

**Viele Millionen**  
in abwechsl. Haupttreffer v.  
**300 000, 178 500, 135 000**  
**120 000, 102 000** etc.  
Gesetzl. erlaubt. Serienlos-Gesellsch.  
**Jedes Los ein Treffer**  
Zählr. 18 Zieh. dazu Teilnahme  
**Gratis**  
an 2 Türken Frs. 400 Staats  
Eisenbahn Lose.  
Beitrag monatl. nur Mk. 5.50  
oder Mk. 3.—  
Nächste Zieh.: Januar 1904.  
für einfachen Beitrag  
Rud. Hager, Berlin Nixdorf  
P 187  
Gen. Verret. des Nordlandbank. A. G.

**Normal-Resten**  
sowie  
**Tricot-Baumwoll- und  
Macco-Resten zum  
Flicken,**  
**fertige Halspreise u.  
Manschetten**  
empfehlen  
Geschwister Freund.

**Zu vermieten.**  
sind 2 bis 3 Zimmer mit Zubehö  
bis 1. April.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.



## Turnverein Wildbad

Donnerstag, abends 8 Uhr

## Singstunde

im Lokal.

Der Vorstand.

## Winter-

## Lodenjoppen

sehr gut und warm gefüttert empfiehlt

Robert Riexinger,  
Hauptstr. 107.

Empfehle meine vorzüglichen

## Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen  
Preislagen. Bei Abnahme von 20  
Liter das Liter zu 30 Pfg.

Fr. Kessler, Weinhdlg.

Jeden Tag frische

## Stuttgarter

## Wurstwaren

und Schinken

geköcht und roh, bei

Hermann Kuhn, Telef. 57.

Schuld. u. Büro-Scheine

sind stets zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

## Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden

an Wochentagen von Morgens 7 bis abends 8 Uhr,

an gewöhnl. Sonn- und Feiertagen von morgens 7—12 Uhr

Die Anstalt enthält Einrichtungen für

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasser-Behandlung  
(Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-)  
Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäure-  
bäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- und  
Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit und ohne Lohannis,  
sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ferner

ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein Röntgen-Kabinett.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in  
der Anstalt.

Arzt im Hause.

Empfehle

## halbleinene Tuche

einfach und doppelbreit zu Leintücher, Doppeltuch,  
Cretonne, Schirting, Halbflanell, Unter-  
rockflanell, Kinderhauben, Handschuhe  
wollene und seidene Halstücher, Taschentücher,  
Kragen und Krawatten

## Jagdwesten

## Unterhosen

billigst bei

G. Riexinger.

## Arbeits-Anzüge

(blaue Pillot)

namentlich für Mechaniker und Fabrikarbeiter, ferner

## Zeug- und engl. Leder-Hosen

in bester Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Robert Riexinger, Hauptstr. 107.



## Möbel-Ausstellung



bei Herrn Malermeister **Carl Schmid, Wildbad,**  
beim König-Karls-Bad

Alle Sorten

## Zimmer-Möbel

## Polster-Möbel

Für  
Brautleute

## Grosse Auswahl

Billigste  
Preise

in Gross- und Klein-Möbeln

in allen Preislagen

## J. Schwersenz, Möbelgeschäft Pforzheim,

Leopoldstrasse 18.

## Schuhwaren-Geschäft

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter  
Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren,  
Damen, Knaben Mädchen u. Kinder in Som-  
mer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.  
Ferner empfehle Turnschuhe Gummigalochsen, Holzschuhe  
mit und ohne Filzfutter, Preise billigt.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

## Waffen, Munition,

Jagdgeräte

zu haben bei Firma G. Aberle,  
Inh. C. Blumenthal.

Reparaturen werden bestens besorgt.

## Griechische Weine von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Meneschner Aus-  
bruch u. sonst. Krankenweine

offen und in Flaschen  
empfehle F. Funk (G. Lindenberger).

## Greglinger Kirchenbau-

## Geld-Lotterie.

Ziehung garantiert am 9. März 1904.

1 Los 1 Mark 13 Lose 12 Mark.

Hauptgewinn 10 000 Mark bar ohne Abzuga.  
Zu haben bei Carl Wilh. Vott.

## Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig angefertigt in der

Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

Ausverkauf in Bettfedern per Pfund

2.25 Mark.

Empfehle

## halbleinene Tuche

einfach und doppelbreit zu Leintücher, Doppeltuch,  
Cretonne, Schirting, Halbflanell, Unter-  
rockflanell, Kinderhauben, Handschuhe  
wollene und seidene Halstücher, Taschentücher,  
Kragen und Krawatten

## Jagdwesten

## Unterhosen

billigst bei

G. Riexinger.

## Arbeits-Anzüge

(blaue Pillot)

namentlich für Mechaniker und Fabrikarbeiter, ferner

## Zeug- und engl. Leder-Hosen

in bester Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Robert Riexinger, Hauptstr. 107.

Ausverkauf in Tuch und Buckskin.

## Bart- & Haarwuchs

wird üppig, Haarausfall verhindert und Schuppen werden beseitigt durch das berühmteste Mittel

„Ulin“ à Dose 1 Mark  
Zahlreiche Dankschreiben  
Hauptdepot: Stephan, Stresemann u. Ziehe, Dresden. Kosmetische Fabrik: Ernst Uhlmann, Dresden, Wettinerstr. 35. Verkauf u. Versand in allen Apotheken.

Gegründet 1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder  
**Kölnisches Wasser**

Gegründet 1820.

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

## Chocolad Suchard

empfehlen

Ed. Bechtle.



Alle Sorten

**Bürsten u.**

**Pinsel**

sind zu haben bei

**Carl Wilh. Vott.**

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 7. Januar. Sicherem Vernehmen nach hat der Grundbuchbeamte Heinrich Bähner jr. hier, wegen Geschäftsüberhäufung sein Amt als Stadtpfleger auf 1. April gekündigt.

### Tages-Nachrichten.

Heilbronn, 5. Jan. Die Kreisregierung hat, wie die „Heilbr. Ztg.“ erfährt, die Pensionierung des Oberbürgermeisters Hegelmeier auf die Grundlage der von den bürgerlichen Kollegien gefaßten Beschlüsse genehmigt. Demnach scheidet Hegelmeier infolge Krankheit als dienstuntauglich aus dem Amte aus. Seine Bemühungen in letzter Stunde, eine Pensionierung auf Grund eines freien Vertrages herbeizuführen, sind gescheitert.

Ulm, 1. Januar. Auf falscher Bahn. Gestern vormittag kurz vor 8 Uhr fuhr der über 100 Zentner schwere beladene Motorlastwagen der Firma Wieland u. Co. in der Frauenstraße in den Laden des Optikers Keller, erschütterte die Frontmauer ziemlich stark und demolierte das Schaufenster. Verunglückt ist niemand, doch war der Verkehr längere Zeit behindert.

Pforzheim, 6. Jan. Am Montag mittag widerfuhr dem 76 Jahre alten Privatmann Johann Jung hier ein Unglücksfall, der ihm das Leben kostete. Auf der Gerberstraße wollte er einen Kohlenpritschenwagen zurückschieben und hatte dabei die Pferde am Zügel gehalten. Bei dem Vor- und Rückwärtsgehen kam er zu Fall und die Pferde gingen mit dem Wagen über ihn. Der alte Mann erlitt schwere innerliche Verletzungen, an denen er nach 6 Stunden starb. Das Fuhrwerk gehörte einem Verwandten, dem Jung öfters bei der Arbeit behilflich war.

Schwellingen, 3. Jan. Ein schweres Jagdunlück ereignete sich gestern vormittag bei dem Inultheimer Hofe. Beim Ueberschreiten eines Grabens wurde der Jagdpächter Gastwirt Ernst Hun von hier von seinem Hunde überrennt, wobei das Gewehr sich entlud und die Ladung den Bäckermeister Koch so unglücklich traf, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Reingönheim, 5. Januar. Das 11 Monate alte Kind des Jakob Sponagel warf, während die Mutter kurze Zeit im Stalle das Vieh fütterte, eine auf dem Tische stehende brennende Lampe um, worauf die Kleider des Kindes Feuer fingen. Die Brandwunden, welche sich das Kindes dadurch zuzog, waren so schwerer Natur, daß es heute früh verschied.

Baden-Baden, 3. Jan. Mit dem 31. Dezember fand die Saison ihren eigentlichen Abschluß. Ein Rückblick auf dieselbe läßt erkennen, daß von seiten der städt. Kurverwaltung und der staatl. Badanstaltenkommission ein ernstes, zielbewusstes Streben zutage trat, die hiesigen Kurinteressen tatkräftig zu fördern. Der von Jahr zu Jahr wachsende Fremdenverkehr ist dafür ein sicherer Beweis. Während im Jahr 1902 die Fremdenzahl die Ziffer 70908 erreichte, stieg sie in dem nun abgelaufenen Jahr auf 73836, also um nahezu 3000 mehr als im vorhergehenden Jahr. Es wurde im Jahr 1903 der höchste Fremdenbesuch erreicht, der je erreicht worden ist. Dieses Aufblühen unseres Kurortes verdanken wir insbesondere auch der Fürsorge unseres Landesherrn, der mit Vorliebe in Baden weilt, und die Interessen der Stadt mit landesväterlicher Huld fördert. Der Anregung unseres Großherzogs ist es zu danken, daß der Darmstädter Hof mit seinen warmen Quellen um 600000 Mark für den Badfonds erworben worden ist.

Untergrombach, 4. Jan. Dem unseligen Spielen mit dem Schießgewehr ist gestern wieder einmal ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 16 Jahre alte Albert Lechner beschäftigte sich am Neujahrstag in der elterlichen Wohnung mit einem alten Gewehr, den er mit Pulver geladen hatte und abschießen wollte. Plötzlich gab es eine Explosion wobei die Stücke des Laufs in die Luft flogen und der junge Lechner so unglücklich in den Leib getroffen wurde, daß er nach wenigen Minuten tot war. Seinem zehnjährigen Bruder wurden durch die Explosion von einer Hand drei Finger abgerissen, während die anderen im Zimmer befindlichen Buben mit dem Schrecken davonkamen.

Heidelberg, 1. Jan. Vom Schloß. Die Innenräume des restaurierten Friedrichsbauers sind von heute ab dem allgemeinen Besuch geöffnet.

Kreuznach, 3. Jan. In der Sylvesternacht gegen 2 Uhr kam hier eine Mordtat vor. Einige junge Leute, meistens Kaufleute, stießen auf der Kreuzstraße mit einigen Arbeitern, anscheinend Glasmachern, zusammen. Der 24 Jahre alte Kommis Valentin Becker aus Aspesheim erhielt einen Schlag mit einer Bierflasche auf den Kopf, der so unglücklich traf, daß die Schädeldecke gespalten wurde. Man schaffte B. alsbald nach dem Hospital, woselbst er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Der Polizei gelang es, den Täter zu verhaften. Aus einer kleinen Garnison.

Berlin, 2. Jan. Der Roman des Leutnants Bille „Aus einer kleinen Garnison“ ist, dem „Berl. Börsencourier“ zufolge von Hugo Busse, der vom Verfasser die ausschließliche Erlaubnis dazu erhielt, zu einem fünfaktigen Schauspiel dramatisiert worden.

Berlin, 6. Jan. Der „Börsen-Kurier“ meldet unter Vorbehalt, daß drei Theater, darunter eines der ersten und ältesten, auf behördliche Anordnung bis auf weiteres geschlossen wurden, damit Umbauten zum Schutze des Publikums bei Bränden in Angriff genommen werden können.

Antwerpen, 5. Januar. Im verflossenen Jahre sind in den hiesigen Hafen insgesamt 5761 Schiffe eingelaufen mit einem Tonnengehalte von 9131831 Tons gegenüber 5610 Schiffen mit 8357623 Tons im Jahre 1902 und 5209 Schiffe mit 7409290 Tons im Jahre 1901. Sehr interessant sind die statistischen Angaben über die Beteiligung Deutschlands bei diesem mächtig zunehmenden Schiffsverkehr des Antwerpener Hafens. Das betreffende statistische Material über das letzte Jahr ist allerdings noch nicht veröffentlicht worden, dagegen erfahren wir, daß bei dem Schiffsverkehr des Jahres 1902 Deutschland mit 2436651 Tons beteiligt war. Es steht in dieser Hinsicht freilich noch erheblich hinter England zurück, dessen hier eingelaufene Schiffe damals einen Tonnengehalt von 3879576 Tons hatten. Aber es geht aus

## Politische Jahresrückblick.

(Schluß.)

Verhältnismäßig ruhig verlief das Jahr 1903 für Frankreich, nur der Streit der Regierung mit den Schulen der katholischen Kongregationen führte zu vielen Aergernissen. Auf dem auswärtigen Gebiete hatte Frankreich die Ehre, die Besuche der Könige von England und von Italien in Paris zu empfangen, und stattete auch der Präsident Loubet in London seinen Gegenbesuch ab.

In England ist im Jahre 1903 die Reform der Handelspolitik in der auffallendsten Weise zum Gegenstande der Politik geworden, und ist um die radikalen Reformbestrebungen zu decken, der Minister Chamberlain aus dem Ministerium ausgeschieden und hielt große Reden als Regierungssagittor in vielen englischen Städten. Zu erwähnen ist ferner, daß in England im letzten Jahre der ehemalige Premierminister und Führer der Konservativen Lord Salisbury gestorben ist. In Afrika führen die Engländer wieder einen Feldzug gegen die Somalis mit mancherlei Zwischenfällen.

Von Rußlands äußerer Politik ist zu erwähnen, daß Rußland im Jahre 1903 nach

der europäischen Seite sehr fest zu dem Friedensprogramm stand und dies zumal in den mazedonischen Unruhen zeigte. In Ostasien steht aber Rußland offenbar auf dem Standpunkte, daß es seine dortigen Besitzungen durch eine erweiterte Stellungnahme in der Mandchurei und in Korea sichern muß und ist daraus der russisch-japanische Konflikt entstanden, der über Nacht zu einem Kriege führen kann. Recht rückständig sind immer noch Rußlands innere Verhältnisse, die zumal durch die Unruhen und Judenmegeleien in Rischineff zum traurigen Ausdruck kamen.

Das schrecklichste Ereignis des Jahres 1903 hatte das Königreich Serbien aufzuweisen. indem dort die unselige Heirat des Königs Alexander mit der Draga Maschin und deren verderblicher Einfluß am 11. Juni zu einer Palastrevolution führte, die dem Königspaar und dessen nächsten Anhängern das Leben kostete. Auf den Thron Serbiens wurde Peter Karageorgewitsch als König Peter I. von der serbischen Volksvertretung erwählt und ihm liegt das schwere Amt ob, in dem von Parteileidenschaft zerrütteten Staate Ordnung und Stetigkeit zu schaffen.

In der mazedonischen Frage hat sich dem Drängen der Großmächte endlich nachgebend

der Sultan entschlossen, die notwendigen Reformen durchzuführen.

In Griechenland feierte der König Georg unter herzlicher Beteiligung des Volkes und der auswärtigen Regierungsvertreter sein 40 jähriges Regierungsjubiläum.

Von den übrigen europäischen Staaten ist zu erwähnen, daß in Holland und Belgien, sowie auch in Spanien kleine Revolten und Arbeiterunruhen stattfanden, die aber auf die politischen Geschäfte keinen nennenswerten Einfluß ausübten. In Dänemark, Schweden und Norwegen wurde ferner der Landtag neugewählt, aber auch ohne wichtige Veränderungen herbeizuführen.

In Nord- und Südamerika spielen die Vereinigten Staaten die erste Geige und zeigte sich dies zumal in der Art und Weise, wie die Vereinigten Staaten die Republik Panama durch deren Lostrennung von Kolumbia gründen half und nun mit dieser den Panamakanalvertrag abschlossen.

In Asien sind Rußland, England und Japan in erster Linie in eine stärkere Nebenbuhlerschaft im letzten Jahre wegen der Mandchurei, Korea und Tibet geraten, und wird das neue Jahr zeigen, ob sie die Differenzen friedlich oder kriegerisch zum Austrag bringen.

der amtlichen Statistik das weitere hervor, daß seit dem Jahre 1888 der hiesige deutsche Schiffsverkehr — derselbe belief sich damals auf 498 666 Tons — bis zum Ende des Jahres 1902 progressiv um 389 Proz. gestiegen ist, gegenüber einer Zunahme des englischen um 72 Proz. (2 256 354 Tons im Jahre 1888). Mit andern Worten: der englische Schiffsverkehr im Antwerpener Hafen, der vor 15 Jahren noch 4 mal so stark war wie der deutsche, überstieg diesen im Jahre 1902 nunmehr um die Hälfte, eine Differenz, die sich im vorigen Jahre noch mehr zu Gunsten Deutschlands verringert haben dürfte. Mit Recht bemerkt ein hiesiges Blatt, daß das wahrhaft erstaunliche Fortschritte sind, die die deutsche Seeschifffahrt zu verzeichnen gehabt hat, zumal gegenüber einer so übermächtigen und so vorzüglich hier eingeführten Konkurrenz wie der englischen.

#### Rußland und Japan.

Köln, 5. Jan. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg vom 4. Januar gemeldet: Am 3. Januar fand unter Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt, an der die Großfürsten Wladimir und Alexei, der Präsident des Ministerkomitees Witte, sowie die Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine teilnahmen. Vermutlich ist in der Beratung der endgültige Wortlaut der russischen Antwort auf die letzte japanische Note festgestellt worden. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ glaubt nach allem, was er hört, nicht allzu optimistisch zu sein, wenn er der Annahme zuneigt, daß durch die russische Note die Möglichkeit eines friedlichen Ausganges des Konfliktes gegeben und die Lösung der Krise nach dieser oder jener Richtung jetzt lediglich nur noch von Japans Antwort abhängt.

Paris, 5. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio: Die russische Antwort auf die letzte Note Japans ist noch nicht eingetroffen. Die Vorbereitungen für die Einschiffung von zwei Divisionen werden lebhaft fortgesetzt. Man glaubt, daß die Divisionen dazu bestimmt sind, die Ordnung in den Häfen Südkoreas wieder herzustellen.

Tokio, 5. Jan. Die Veröffentlichung der Nachrichten über die Bewegungen der

Truppen und Kriegsschiffe ist amtlich verboten. London, 6. Jan. Ungefähr 150 japanische Offiziere und Soldaten der Reserve reisten gestern nach Genua ab, um sich nach Japan zu begeben.

Marseille, 6. Jan. Ein Marseiller Blatt verzeichnet das in Toulon verbreitete Gerücht, daß vier französische Kriegsschiffe Ordre erhalten haben, sich für die Abfahrt nach Ostasien bereit zu halten.

London, 6. Jan. 120 englische pensionierte Seesoldaten, Reservisten und 10 Offiziere gingen heute nach Genua ab, um auf den von Japan angekauften Kriegsschiffen Dienst zu nehmen.

#### Zur Brandkatastrophe in Chicago.

New-York, 30. Dez. Zu dem furchtbaren Brandunglück in Chicago meldet die „Trff. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Die Brandkatastrophe in Chicago ist entsetzlich. Es sind anscheinend Hunderte von Menschen ums Leben gekommen. Um 5 Uhr waren 100 Tote geborgen. Die Polizei meint sogar, daß 500 Menschen umgekommen sind. Der größte Verlust an Menschenleben war auf der Galerie und im Balkon zu verzeichnen, da die Theaterbesucher auf den Treppen dicht eingezwängt waren und nicht vorwärts konnten. Die Theaterleitung erklärt, daß der Brand auf der Bühne leicht hätte gelöscht werden können, daß aber jemand im Zuschauerraum „Feuer!“ gerufen hätte, wodurch die furchtbare Katastrophe eingetreten sei. Die Menschen wurden vielfach totgetrampelt oder totgequetscht, indessen sind auch viele durch den Rauch umgekommen oder besinnungslos geworden. Grauenhafte Szenen müssen sich im ersten Range abgespielt haben, wo manche Tote gefunden wurden, die sich, wahrscheinlich infolge des Kampfes um den Ausgang fest umschlungen hielten. Viele Gesichter sind zerkratzt, die Kleidungen sind zerrissen. Viele Verunglückte, die im ersten Rang waren, standen noch im Tode aufrecht, da sie nicht vorwärts noch rückwärts konnten. Andere sind ins Parkett gesprungen, wo sie verkohlten. Gegenwärtig, um 7 Uhr, ist noch keine genaue Schätzung über den Menschenverlust möglich, indessen ist die

Polizei der Ansicht, daß mindestens 300 verunglückt sind, wozu viele Verletzte kommen. Die hervorragenderen Schauspieler sind gerettet, indessen sind von den Chordamen viele verunglückt. Die Ursache des Feuers ist anscheinend Kurzschluß bei den elektrischen Lichteffekten. Viele Personen sprangen aus den Fenstern und brachen Arme und Beine. Die Feuerwehr rettete manche durch Sprungnetze. Der Brand wurde kurz vor 5 Uhr gelöscht. Der Brandchef Musham, der die Rettungsarbeiten leitete, erklärte, daß nach seinen persönlichen Untersuchungen mindestens 4—500 Leichen im ersten Rang des Theaters liegen. Am Fuße der Treppen lagen die Leichen zwölf Fuß hoch. Die meisten der Toten, die geborgen wurden, sind junge Mädchen von zwanzig Jahren und Kinder. Manche für tot Gehaltene sind noch am Leben. Der Brandchef schätzt nunmehr die Zahl der Toten auf annähernd 600. Als das Feuer ausbrach, explodierten zwei Gasbehälter, wodurch viele getötet wurden. Um halb acht Uhr spielten sich herzzerreißende Szenen in der Nähe des Theaters ab, wo Eltern nach ihren Kindern jammerten. Da die Nachmittagsvorstellungen besonders von jungen Mädchen besucht werden, sind die Mütter in besonders großer Zahl herbeigeströmt, da die Männer erst spät von dem Brande erfuhren, weil fast alle bis sechs Uhr in den Geschäften waren. Große Scharen von Polizeimannschaften sind aufgeboden, um die Volksmengen von den Ruinen zurückzuhalten. Alle Leichenhallen sind überfüllt, sodaß die Aufseher keine weiteren Toten annehmen. Die Polizei sucht aller höheren Angestellten des Froquois-Theaters habhaft zu werden.

Chicago, 3. Jan. Die Polizei gibt nunmehr die Zahl der Opfer auf 690 Tote, 200 schwer Verwundete und 306 Verletzte an. 70 Prozent aller Opfer sind infolge des Gedränges umgekommen. 24 Personen, die sich an einer Rettungsleiter festhielten, sind in die Flammen gestürzt und verbrannt. 50 junge Choristinnen konnten sich in einen Kellerraum flüchten und wurden gerettet. Das Verhör der Zeugen hat bereits vor dem Untersuchungs-Ausschuß begonnen. Derselbe besichtigte gestern eingehend die Brandstätte,

## Das Unfelfind.

Von G. Struder.

(12)

Nachdruck verboten.

„Was Sie sagen!“ entfuhr es dem Baron, der nicht im Stande war, seine gewaltige Aufregung zu verbergen. „Das interessiert mich ja außerordentlich. Und was hätte ich zu tun, um zu jenem Gelde zu kommen?“

„Nur einen kleinen Kontrakt hätten Sie mit mir abzuschließen, daß Sie mir 20 Prozent des aus dem Grundstücke zu erzielenden Gewinnes abtreten. Dann werde ich alles weitere selbst in die Hand nehmen, d. h. ich werde dafür sorgen, daß Sie von den amerikanischen Gerichten als der Eigentümer des Grundstückes erklärt werden, und ich werde auch den Betrieb der Goldminen leiten, so daß Ihnen jede persönliche Mühe oder Belästigung erspart bleibt.“

In seiner wachsenden Erregung war der Baron aufgesprungen und ging mit großen Schritten in dem Zimmer auf und ab. Zuletzt blieb er vor Thomas stehen und sagte nicht ohne Verlegenheit:

„Ihnen die verlangten 20 Prozent zu bewilligen, würde ich ja nicht den geringsten Anstand nehmen, und in dieser Hinsicht wären wir also vollkommen einig. Dagegen hat die Sache einen anderen Haken, worüber ich Ihnen, der Sie so freimütig zu mir gesprochen haben, volle Aufklärung schuldig bin. Mein seliger Papa hat nämlich nicht unbeträchtliche Schulden hinterlassen, mit deren Tilgung ich augenblicklich noch ziemlich stark beschäftigt bin, und es würde mir daher sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich werden, für den Moment die zum Betriebe der Goldmine nötigen Kapitalien herbeizuschaffen.“

Herr Thomas lächelte bescheiden bei dieser Bemerkung.

„Es wäre doch mehr wie dreißt von mir, wenn ich von dem Herrn Baron verlangen

wollte, daß derselbe mir auch das nötige Geld, um mir meine Provision verdienen zu können, vorstreckte. Nein, Herr Baron, an etwas dergartiges habe ich niemals gedacht. Das Kapital zum Betrieb der Mine gibt selbstverständlich kein anderer her als ich, was um so bereitwilliger von mir geschieht, als bei der Reichhaltigkeit der Golderze und der Leichtigkeit des Betriebes nur wenig Kapital nötig sein wird. Nach meiner Kalkulation werden hierzu höchstens 7—800 000 Mark nach hiesigem Gelde erforderlich sein, mit denen ich mir bei nur 20 Prozent Provision immerhin einige Millionen Dollars zu verdienen hoffe.“

Der Baron sah gerade so aus wie jemand, dem der Kopf zu schwindeln beginnt.

„Das wäre ja n geradezu ungeheures Vermögen für mich,“ murmelte er vor sich hin, und laut und freudig fügte er plötzlich hinzu: „Ich bin mit allem einverstanden, Herr Thomas. Setzen Sie den Kontrakt auf und sagen Sie mir, was ich sonst tun soll, ich werde alles sofort Ihren Anordnungen gemäß ausführen.“

„Was wir zu tun haben, wird rasch erledigt sein. Wir müssen einfach einen von den nötigen standesamtlichen Urkunden begleiteten Stammbaum an die Regierung in Newyork schicken, damit Sie als der rechtmäßige Erbe des Herrn von Dehringer und als der Eigentümer jenes Grundstückes erklärt werden, und außerdem hätten Sie nur noch unseren Kontrakt zu unterzeichnen, das ist alles. Ist das letztere geschehen, so ständen Ihnen — nehmen Sie mir ein Vorschuß von mehreren hundert Tausend Mark oder auch Dollars auf den Ertrag der Mine jederzeit zur Verfügung. Allerdings müssen Sie sich immerhin noch einige Wochen gedulden, bis ich Ihnen das Geld überreichen könnte, da ich wegen desselben erst an meinen Bankier in Newyork schreiben müßte.“

Dies bewegt drückte der Baron dem großmütigen Herrn Thomas die Hand und erwiderte:

„Einen Vorschuß nehme ich nicht an, wenigstens jetzt noch nicht, aber Ihr Anerbieten freut mich, weil es mich von dem Ernste der Angelegenheit vollständig überzeugt. Ich bin Ihnen sehr dankbar für dasselbe. Kann ich Ihnen in irgend einer Weise gegenfällig sein, so verfügen Sie nur ungeniert über mich.“

„Mich freut die Angelegenheit deshalb,“ versetzte Herr Thomas, „weil es mir vergönnt ist, einem Edelmann aus altem Geschlechte zu seinem Rechte und zu dem Reichtume zu verhelfen, den er nun einmal nötig hat, um die seinem Namen entsprechende äußere Stellung in der Gesellschaft einzunehmen. Meine Großmutter war auch eine Adelige, Herr Baron, und daher mögen wohl die bei mir so stark vorhandenen Sympathien für die Angehörigen des deutschen Adels herrühren.“

„Diese Gesinnung gefällt mir,“ rief der Baron aus, „und ich hoffe, wir werden einmal recht gute Freunde werden. Darf ich mir in zwischen erlauben, Sie mit meinen Familienangehörigen bekannt zu machen? Meine Frau ist allerdings leider nach der Stadt gefahren, aber es weilt gegenwärtig noch ein Verwandter von mir im Hause, ein Graf Lindenberg, mit dem zusammen wir bei einem Glase Wein in angenehmer Weise ein Stündchen werden verplaudern können.“

Da Herr Thomas sich hiermit sofort einverstanden erklärte, so führte ihn der Baron nach einem gemüthlichen Plaze im Parke, wohin er eine Flasche beorderte mit dem gleichzeitigen Auftrage für den Bedienten, den Herrn Grafen zu bitten, daß er sich zu ihnen bemühen möge.

Der letzte Auftrag war übrigens ganz überflüssig, denn kaum hatten der Baron und sein Gast Platz genommen, als der Graf aus einiger Entfernung direkt auf sie zukam und sich dem fremden Herrn vorstellen ließ.

(Fortsetzung folgt.)